



Egon Zeng aus Oppershausen war mehr als zwei Jahrzehnte Oberstufenleiter – zum einen am Gymnasium in Oberdorla, dann, seit 16 Jahren, am Salza-Gymnasium in Bad Langensalza.

Foto: Claudia Bachmann

Generationswechsel am Salza-Gymnasium

Für fünf Lehrer war am Freitag nach mehr als 40 Arbeitsjahren der letzte Schultag. Auch Oberstufenleiter Egon Zeng geht

VON CLAUDIA BACHMANN

Bad Langensalza. Oppershau- sen, Oberdorla, Bad Langensal- za. Die beruflichen Stationen von Egon Zeng (65) sind über- schaubar. Er ist immer der Re- gion treu geblieben – und er schwärmt davon. Davon, dass in seinem Heimatdorf Oppershau- sen, wo er aufgewachsen ist und noch heute lebt, alles „tipptopp in Ordnung“ sei. Von der POS „Artur Becker“ in Oberdorla, die später Gymnasium wurde und eine Vorreiterrolle ein- nahm, als es um die Einführung des Unterrichtsfaches Informatik ging. Vom Salza-Gymnasium in Bad Langensalza, wo er 16 Jahre Oberstufenleiter war.

Nun geht er nach 41 Berufs- jahren in Ruhestand. Ein Schritt, von dem er glaubte, dass er weniger emotional vonstat- tengehen würde. „Ich war stark – bis letzte Woche. Da kamen dann die ersten Schüler auf mich zu, um sich zu verabschie- den. Da wurde ich dann doch et- was wehmütig.“ Schon jetzt ist er sich sicher: Ich werde Schüler und Kollegen vermissen.

In gut vier Wochen, am 31. Ju- li, endet seine berufliche Lauf- bahn. Dass er bis dahin schon die Ferien genießen wird, das ist eher unwahrscheinlich. Es gibt noch so einiges aufzuräumen und an seinen Nachfolger als

Oberstufenleiter, an Andreas Deiseroth, zu übergeben.

Zeng hat in Erfurt Lehramt für Mathe und Physik studiert, spä- ter auch Informatik. In den letz- ten knapp drei Jahrzehnten ha- be er aber fast ausschließlich In- formatik unterrichtet. Schon zu POS-Zeiten in Oberdorla, als der Hauch von etwas Besonde-

rem das Fach umwehte, dann auch am Gymnasium. „Ich war gern Lehrer, und ich habe auch gern die administrativen Aufga- ben als Oberstufenleiter über- nommen“, sagt der 65-Jährige.

Es war die Regel, dass er zwi- schen dreiviertelsieben und um sieben so ziemlich der Erste am Gymnasium am Schulplatz war.

Bis der Unterricht begann, da habe er noch so manches ord- nen und organisieren können – und müssen.

Zeng lobt die Zusammen- arbeit mit Kollegen und Eltern, dem Förderverein und der Stadt Bad Langensalza und vor allem mit Bürgermeister Bernhard Schönau. Der habe so manche



Jens in der Mühle, Wieland Meuche, Esther Wächter, Iris Ewert und Matthias Schwarzkopf wurden am Freitagmittag aus dem Salza-Gymnasium verabschiedet. Schwarzkopf geht nach Großengottern.
Foto: Daniel Volkmann

Firma gewinnen können, um das Schulhaus auf Vordermann zu bringen. Jetzt ist, sagt Zeng, „alles tipptopp in Ordnung, man kann sich bei uns wohlfühlen“.

Nach 16 Jahren am Salza- Gymnasium wurde der Oppershäuser am Freitag verabschie- det. Er will sich mehr um die En- kel kümmern, von denen je zwei in Mühlhausen und zwei in Frankfurt/Main leben. Er möch- te mehr reisen, viel lesen – auch, so wie jetzt, Fachliteratur – und Haus und Grundstück in Schuss halten. Außerdem wartet da noch die Arbeit im Gemeinderat in Oppershau- sen, wo er die Fraktion der Freien Wähler ver- tritt. Und es geht zum Kegeln nach Langula. Von der viel be- schworenen Rivalität zwischen den Vogteiern und Oppershau- sen will er nichts wissen. „Unter uns Senioren-Keglern bin ich der einzige Nicht-Vogteier, das klappt alles prima. Wir haben auch viele Freunde in den drei Vogtei-Dörfern.“

Neben Zeng wurden – mit ebenfalls mehr als 40 Dienstjah- ren – Wieland Meuche, Iris Ewert und Esther Richter verab- schiedet. Auch der junge Musik- lehrer Matthias Schwarzkopf verlässt das Haus. Sieben neue Lehrer sind nach Aussage des amtierenden Schulleiters Ah- med Eltahir avisiert, darunter drei ehemalige Schüler.

Thüringer Allgemeine - vom 30.06.2018